

Neulehrer und Probleme mit homophoben und rassistischen Kollegen

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Juli 2023 17:32

Zitat von Herr Rau

Nachdem der Threadstarter die Notbremse gezogen hat, kann ich wohl die Gefahr eingehen, den Thread mit zwei Ergänzungen zu derailen: Vermutlich interessiert es erstens wirklich nicht viele im Kollegium, ob jemand heterosexuell ist oder nicht. Aber beim Outen geht es nicht darum, anderen grundlos etwas über sich zu erzählen, sondern weil die Alternative im Rumdrucks oder in Notlügen besteht. Zumindest wenn man einen Partner oder eine Partnerin hat, muss man sich verkneifen, von zuhause zu erzählen, oder von Dingen, die man am Wochenende getan hat. Bei uns im Kollegium ist das durchaus Thema, man lädt einander auch zum Essen ein; kann sein, dass das an anderen Schule nicht so ist.

Genau darum geht es beim Outen, man erzählt Leuten grundlos etwas über sich. Die Alternative ist, einfach ganz normal, wie alle anderen auch über sein Zuhause zu sprechen. Schon der Begriff ist merkwürdig. Als wäre es etwas Besonderes oder Schlimmes, auf das eigene Geschlecht zu stehen.

Das hat bspw. einer unserer Referendare gemacht. Kein "Outing", in dem er uns darüber informiert hat, dass er homosexuell ist, kein Rumgedruckse, kein gespanntes Abwarten, wie die Menschen reagieren. Er redet einfach ganz selbstverständlich über seinen Freund und fertig. Wenn damit jemand ein Problem hat, ist das nicht sein Problem. Vielleicht ist das an einer sächsischen Dorfschule mit starker AFD und starker katholischer Kirche anders. Da würde ich allerdings nicht tot überm Gartenzaun hängen wollen. Es gibt einen Haufen schöne Regionen in Deutschland.

Zitat

(War im Sabbatjahr und nicht im Forum. Ich hoffte auf Veränderungen, da wie dort.)

Willkommen zurück